

«Eifach guäti Musig»

«Eifach guäti Musig» – so lautet das Thema für das Hauptkonzert der Harmoniemusik Glarus am 18. und 19. Januar. Stargast des diesjährigen Konzerts ist der Glarner Musiker Louis Menar. Im Interview mit «Glarner Woche»-Redaktorin Beate Pfeifer verrät der Sänger, Entertainer und Bandleader, worauf er sich besonders freut.



Louis Menar arbeitet in seinem Tonstudio unermüdlich an neuen Musikstücken – einige davon werden auf der im Mai 2014 erscheinenden CD zu hören sein. Bild Beate Pfeifer

Louis Menar, was ist das Besondere, das Spezielle am bevorstehenden Hauptkonzert der Harmoniemusik Glarus?

Für mich ist das Besondere, dass ich mit einer so grossen, bombastischen Band mit Glarner Besetzung auftreten darf. Bisher bestand die grösste Band, mit der ich auf der Bühne stehen durfte, aus rund 40 Leuten, damals zusammen mit Christoph Walter. Ich schätze mich glücklich, das ich jetzt mit rund 55 Leuten in Glarus auftreten darf.

Stimmt es, dass einige Stücke eigens für dieses Konzert komponiert bzw. arrangiert wurden?

Ja. Zwei der aufgeführten Lieder habe ich selbst komponiert. Zwei der moderneren Stücke wurden von Christoph Walter, die etwas traditionelleren von Hans Jenny neu arrangiert.

Was bedeutet Ihnen die Zusammenarbeit mit Christoph Walter?

Ich bin ein grosser Fan von Christoph Walter, bin fasziniert von seiner Grösse. Ich schätze ihn auch, weil er ein Glarner ist, im Sinne von «Ehret die Heimat». Mit dem Konzert können wir zeigen: Wir sind Glarner.

Wie kam es, dass Sie als Stargast engagiert wurden?

Hans Jenny ist ein langjähriger Freund von mir. So kam die Idee ursprünglich zustande. Die Harmoniemusik Glarus und ich, wir wollten schon länger einmal zusammenarbeiten, und jetzt klappt es.

Was erwartet die Zuschauer beim Konzert?

Bekannte Lieder plus ein paar Überraschungen. Da verrate ich aber noch nichts.

Nicht wenigstens ein kleines Geheimnis oder Ihr Lieblingsstück?

Mein Lieblingsstück ist «My Way», weil ich dort selbst den Text gemacht habe. Dann wird noch ein Stück von mir zu hören sein, das ins Südamerikanische geht, «Samba de Amor».

Wie verlaufen die Proben?

Ich bin überrascht, wie gut die Proben funktioniert haben. Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Die Harmoniemusik Glarus ist seit vier Monaten am Proben. Ich bin bei insgesamt vier Proben dabei und merke, wie gut die Musiker sich eingehört haben.

Wo unterscheidet sich die Arbeit mit einem grossen Orchester von Ihrer sonstigen Arbeit?

Meine Stücke sind anders arrangiert als

auf der CD. Der musikalische Boden ist anders.

Rahmen und Rhythmus müssen bei einer so grossen Besetzung fest stehen, aber als Sänger muss man auch gewisse Freiheiten haben. Ein Stück lebt einfach mehr, wenn man etwas interpretieren kann. Es geht darum, uns zusammen zu fügen, und das funktioniert gut.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Auf die Kombination Blasmusik und Gesang, auf die gesamte Darbietung, auf die wir hingearbeitet haben, und natürlich auf die Glarner Zuhörer.

Hauptkonzert 2014 der Harmoniemusik Glarus, Aula Kantonsschule Glarus, Samstag, 18. Januar, um 20 Uhr und Sonntag, 19. Januar, um 16 Uhr.